

Familienforschung mit Sekundärquellen von Jürgen Sauer, Gäufelden (Nebringen) *)

Auf dem Wege zur eigenen Familiengeschichte gibt es viele Ansatzpunkte zur Datenfindung.

Zuerst sucht man in der eigenen Familie, befragt ältere Verwandte, forscht nach Aufschreibungen in der Familie:

- Familienstammbuch
 - Ahnenpass
 - "Ariernachweis" der Eltern oder Großeltern
- Notizen in Familienbibeln
- "Vergiß mein nicht"...

Dann versucht man auf dem Standesamt einen verständnisvollen Beamten zu finden. Ein Problem taucht hier aber immer öfter auf:
Falsch verstandener Datenschutz! Standesamtliche Daten gibt es erst seit etwa 1875 im Familienregister.

Als nächste Stufe folgen Forschungen in Kirchenbüchern:

- Familienregister (etwa ab 1800)
 - Tauf -, Trau - und Sterbebücher
 - Seelenregister
 - Konfirmanden—, Kommunikantenregister
- Kirchenstuhlordnung ...

Vertiefte Kenntnisse über besondere Ereignisse und Besitzverhältnisse erhält man beim Durchforsten der Archive:

- Inventarien bei Eheschließungen
- Teilungsakten
 - Türkensteuerlisten
 - Reisregister
 - Musterungslisten

- Grundstücksverkäufe (Kataster) ...

Gerade die Erschließung der letzten Quellen ist oft sehr mühsam (Schriftkenntnisse) und zeitraubend. In vielen Fällen helfen aber auch Sekundärquellen weiter. Das heißt, man macht sich bereits vorhandene Veröffentlichungen über "Erforschtes" zunutze.

*) nach einem Vortrag des Verfassers in Stuttgart am 22. November 1993
Wann benützt man Sekundärquellen?

1. Wenn andere Quellen nicht verfügbar oder verlorengegangen sind, z.B. durch Krieg, Brandschaden, Pilzfraß, Bücherwurm, Tintenfraß.
2. Wenn Zeitmangel herrscht oder bei örtlicher Distanz zur Originalquelle.
3. Wenn man es bequemer haben möchte, die Erforschung der Quellen zu mühsam ist.
4. Wenn Ausarbeitungen, Kartierungen bereits vorhanden sind und diesen Unterlagen vertraut werden kann.
5. Wenn man Anfänger ist und alte Schriften nicht lesen kann oder in gewissem Maße Scheu vor den Aufschreibungen hat.
6. Wenn die Primärquellen nicht zugänglich sind,- da sie z.B. durch wiederholte Benutzung zu rasch verschlissen würden.

Welche Sekundärquellen sind verfügbar?

- Orts - und heimatbezogene Literatur
- Biographien
- Buchbesprechungen
- Oberamtsbeschreibungen
- Dorf- und Orts-Sippenbücher
- Chroniken ...

Viele der geschriebenen Familiengeschichten sind leider nur in ganz geringer Auf lagenhöhe verteilt. In den großen Landesbibliotheken, der Deutschen Bücherei in Leipzig und der Deutschen Bibliothek in Frankfurt (Main) sind wichtige Arbeiten als Pflichtexemplare eingestellt. Es lohnt sich, in Gemeinde-, Stadt-, Landes-, Staats- und Universitäts-Bibliotheken nachzuschauen.

Wurden solche Arbeiten gedruckt, sind sie auch teilweise käuflich im Buchhandel oder in Antiquariaten zu erwerben.

Sie befinden sich aber nicht nur in öffentlichen Bibliotheken, sondern auch in den Beständen genealogischer Vereine. Die Bestände der Vereinsbüchereien - wie auch bei der GFW/BSW - sind entstanden aus Leihgaben, Gastgeschenken, Stiftungen, eigener Gruppenarbeit, Familiengeschichten der Mitglieder, Sammlung von Periodika, Nachlässen, Kauf besonders interessanter Werke für die Gruppe u.ä.

Über die Bestände gibt es ein Bücherverzeichnis, das jederzeit bei den Bücherwarten eingesehen oder ausgeliehen werden kann. Die Bücherei des Verein für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden, für die Forscher in Südwest-Deutschland besonders interessant, ist durch den vor kurzem erschienenen Bibliotheks-Katalog des Herrn Pauli dokumentiert. Die Bücherei der Gruppe Familien— und Wappenkunde im BSW wurde im Interesse und zum Nutzen der Mitglieder aufgebaut. Machen Sie von der Möglichkeit, diese Bücher zu studieren, reichlich Gebrauch. Werten Sie die vorhandenen Bestände systematisch aus. Sie werden staunen, wie viele Anstöße und Erkenntnisse dabei gewonnen werden!

Es sind besonders zu nennen:

- Orts- und heimatbezogene Literatur
 - * Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde (Nachfolger der "Württ. Blätter für Familienkunde")
 - * eine große Sammlung von Orts-/Dorf-Sippenbüchern (die GFW hat zur Zeit die größte Sammlung von Orts-Sippenbüchern)
- personenbezogene Literatur
 - * Familiengeschichten aller Art
 - * Ahnenlisten
 - * Berichte von Familientagen
 - * Ahnenlisten (Spitzen-Ahnenlisten, Kurzahnenlisten)
 - * Leichenpredigten
 - * Stammtafeln und Nachfahrenstafeln im "Deutschen Geschlechterbuch", "Deutschen Familienarchiv", "Faber's Württembergische Familienstiftungen"
 - * Ahnenreihen aus allen deutschen Gauen
 - * Ahnentafeln Berühmter Deutsche
 - * Auswanderungs-Listen (z.B.: Stumpp: "Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland 1763 - 1862"; "The Wuerttemberg Emigration Index")
 - * Gesamtverzeichnisse (z.B.: Beuttenmüller, "Bibliographie der gedruckten württembergischen Familiengeschichten")

- * Wappenbücher.
- Berufsbezogene Darstellungen
 - * Pfarrerverzeichnisse (z.B.: Sigel, "Evangelisches Württemberg" - Pfarrerbuch, auch Generalmagisterbuch genannt)
 - * Königl. Württ. Hof- und Staats-Handbuch
 - * "Neues Württembergisches Diener-Buch" von Pfeilsticker (über alle Angestellten des "Württembergischen Staates" mit weltlichem und kirchlichem Teil, Registerband)
 - * Lehrerverzeichnisse
 - * Apotheker-Wappen und Apotheken-Geschichte
 - * Veröffentlichung unserer Gruppe über die Personale der Königlich Württembergischen Staatsbahn
 - * Steinmetzzeichen, Goldschmiedeverzeichnis
 - . Hinze: "Verzeichnis der Zinngießermeister" (7 Bände)
- Periodika (fortlaufende Veröffentlichungen, Fachzeitschriften)
 - * "Archiv für Sippenforschung"
 - * "Genealogie"
 - * "Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde"
 - * "Familienkundliche Nachrichten" (Anzeigen- und Suchblatt)
 - * "Der Eisenbahner - Genealoge"

Es gibt sehr viel Literatur in diesem Bereich. Eine vollständige Aufzählung ist daher hier nicht möglich! Die hier angeführten Werke sollen lediglich als Anregung zum Suchen dienen. Jeder freundliche Bibliothekar hilft dem Anfänger gerne weiter.

Welche Ergebnisse durch die Ausschöpfung der Sekundärquellen erzielt werden können, sollen nachstehende Beispiele aus meiner Forschung zeigen: